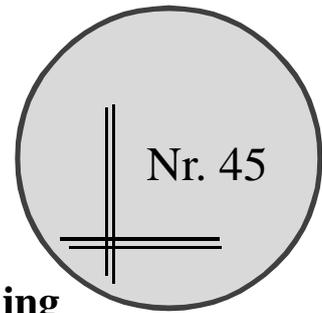




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



An jedem Tag ein Stück Freiheit

„Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Römer 12,2

Jeden Tag werde ich mit jeder Menge Zeug zugemüllt. Mehr und mehr. Oft merke ich das gar nicht unmittelbar. Es ist in etwa so wie bei den Gardinen. Zunächst sind sie weiß, aber mit der Zeit mehr und mehr werden sie grau. Ich kann nicht sagen, wann und wie, aber eines Tages stelle ich fest: Okay, die Gardinen sind grau und müssten mal gewaschen werden.

Die Bekehrung war ein Anfang

Diesen Gardineneffekt gibt es auch in meinem persönlichen Erleben. Da gibt es auch dieses unmerkliche Grauwirbeln der Seele. Fehlverhalten und Sünde schleichen sich ein, Irrtümer, aber auch Vergesslichkeit und Undankbarkeit. All das führt dazu, dass einem das geistliche Leben entgleitet und dass es ein Stück weit sogar einschläft. Es kann so gar so weit kommen, dass praktisch kein Unterschied mehr besteht, zwischen meinem Leben vorher ohne Christus und meinem Leben jetzt als Christ. Ich habe mich zwar bekehrt, und habe ewiges Leben, das schon, aber mein geistliches Leben ist möglicherweise soweit eingepennt, dass Christus in meinem Leben weder zu spüren noch zu erkennen ist. Ein Glaube ohne jede ethische Konsequenz, ohne Gehorsam, ohne Zeugnis, ohne Segen. Eine geistliche Wüste, ein Desaster, eigentlich eine Katastrophe. Aber das muss nicht so bleiben. Wir haben die Freiheit in Christus an jedem Tag neu anfangen zu können! Was für

eine Gnade und Gelegenheit! Was für eine Chance!

Sich nicht der Welt gleichstellen...

Das Pauluswort aus dem Römerbrief nennt mir genau zwei Alternativen. Entweder lasse ich es weiter zu, mehr und mehr so zu werden wie alle Welt und damit in ein Christentum abzugleiten, das praktisch nicht mehr erkennbar ist, oder ich besinne mich erneut auf meine Quellen und lasse mich durch das Wort Gottes erneuern. Die Anpassung an die anderen bleibt eine tagtägliche Versuchung und Gefahr. Es ist ja so viel leichter, die Freiheiten und Zügellosigkeiten von jedermann mitzuleben, als für sich persönlich eine Entscheidung zu treffen, Jesus Christus gehorsam zu sein.

Das Diktat der Masse beginnt da bereits in der eigenen Familie. Von überall her schwappt uns das unchristliche Denken und Verhalten entgegen. Der Fernseher predigt zehnmal lauter als jede Predigt. Die Plakatwände schreien es uns entgegen. Aus dem Radio und aus den CD-Spielern, den MP3-Playern, den Radiorecordern und aus den Büchern, aus allen Ecken und Enden und natürlich aus dem Internet tönt es immer wieder: „Lebe so wie alle Welt!“ Da ist das Gefühl wichtiger als unsere Wertmaßstäbe. Die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse hat absolute Priorität. Ehen gelten als unzumutbare Zwangseinrichtungen, so bald die Konflikte größer und die Gefühle ärmer werden. Konsequenterweise spricht man dann auch nur noch von Lebensabschnittsgefährten, wenn man nicht ohnehin beim spaßsichernden Begriff der unverbindlichen Freundschaft bleibt. Da wird mit-

geheuchelt, mitgelogen, mitbetrogen und geschwiegen, wo immer es dem eigenen Vorteil dient. Wer sich nicht anpasst, macht da schnell den Abgang und wer kann und wer will das schon riskieren?

...sondern sich ändern durch Erneuerung

Doch in Christus habe ich dieses Stück Freiheit jeden Tag! Ich weiß mich tiefer geborgen, weil ich mir bewusst bin, dass Gott diese Welt lenkt! Ich kann es mir leisten, geoutet und gefeuert zu werden, weil ich weiß, dass letztlich Jesus Christus mein Leben in seiner Hand hat. Kurzum: Durch das Lesen im Wort Gottes besinne ich mich auf mein neues Leben in Christus. Ich habe eine neue Heimat gefunden, und die ist nicht in dieser Welt. Ich lebe gern und darf es auch, aber in meinen Grundsatzentscheidungen weiß ich, dass es einen lebendigen Gott gibt, vor dem ich mein gesamtes Leben zu verantworten habe. Der Frieden mit Gott ist mir lieber als der faule Kompromiss mit einer Welt, der mir nur solange meinen Frieden garantiert, wie ich nicht aufmucke und anfangs Verantwortung und Profil zu zeigen.

Das Wort Gottes stärkt mich und führt mich zurück in die Stille mit Gott, der eigentlichen Quelle meines Lebens! Ich besinne mich auf das, was ich eigentlich soll und im Grunde genommen auch will: Ich will meinem Gott dienen und erst dann dieser Welt!

Durch das Lesen im Wort Gottes besinne ich mich auf mein neues Leben in Christus.